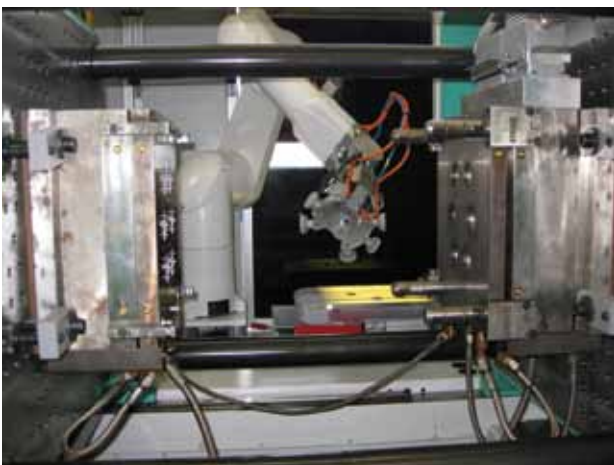


Betriebliche Abläufe im Formenbau optimieren



Ganz oben, auf dem höchsten Punkt der Schwäbischen Alb, im württembergischen Gosheim, ist die Laudensch Formtechnik GmbH & Co. KG, ein auf die Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Zahnrädern und Getrieben spezialisiertes Werkzeug- und Formenbauunternehmen, beheimatet. Eine Belegschaft von rund 45 hochqualifizierten Fachkräften gewährleistet genau jene Qualität, die bei Laudensch für die Herstellung von Getrieben Voraussetzung ist. Weil die komplette Prozesskette vor Ort abgebildet wird, kann Unternehmer Franz Laudensch mit Stolz verkünden, „niemanden fragen zu müssen, wie etwas technisch geht.“ Ein unverrückbarer Wettbewerbsvorteil, besonders im Vergleich zu ähnlich großen Betrieben, die nicht selten gezwungen sind, Teilaufgaben extern zu vergeben. Erfahrungen und neu erworbenes Wissen aus der täglichen Arbeit fließen in Gosheim hingegen sofort in die Entwicklung und Fertigung.

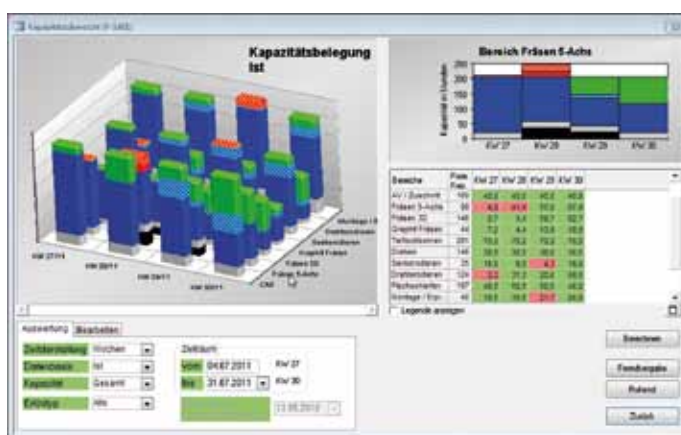
Laudensch sah sich im Zug der wachsenden Unternehmensentwicklung aber zusehends mit der Herausforderung konfrontiert, die betrieblichen Abläufe auch entsprechend optimieren zu müssen. „Besonders die Umfänge und die Vielfalt der Teile führten dazu, dass wir Gefahr liefen, langsam die Übersicht zu verlieren.“ Insofern schien es notwendig, die Abläufe besser zu ordnen und die Logistik zu verbessern. „Das war schließlich der Auslöser“, erinnert sich Franz Laudensch, „SEGONI PPMS anzuschaffen.“ Die Integration des Systems vollzog sich dann Schritt für Schritt. Vor allem wurden die betrieblichen Abläufe so gestaltet, dass die Mitarbeiter die Arbeitspakete einfacher nachvollziehen konnten und durch exakte Zuordnungen einen passgenauen Zugriff hatten. Dabei ging es noch gar nicht nur um die Zeiterfassung, die erst später im zweiten Schritt, jeweils nach Arbeitskarten, dazu kam. Für jede einzelne Position wird im System ein Arbeitsplan festgelegt. So viel Ordnung im Detail ist nach Laudensch Einschätzung auf alle Fälle von Vorteil: „Es entstehen nicht mehr so viele Fragen“, gibt



er zu bedenken, „jeder weiß, wo er hin langen muss und kann sich schon im Vorfeld orientieren, welche Arbeit als nächstes ansteht. Und der Gedanke geht ja noch weiter: Man erfasst nicht nur die Teile, die man herstellt, sondern auch die, die man bezieht.“ Die betriebswirtschaftlichen Vorteile liegen auf der Hand, das Einlesen in die komplette Stückliste und die termingerechte Fertigstellung eines Auftrags lassen sich sehr viel leichter überblicken. Für Laudenbach war das aber erst der Anfang. Neben dem Werkzeugbau sollten mit SEGONI.PPMS schließlich sämtliche Betriebsabläufe, also auch die Serienproduktion und, zuletzt, die Logistik miteinander verzahnt werden.

Robert Dix, der den Spritzguss im Betrieb leitet und für die Integration von SEGONI.PPMS in die gesamten Prozessabläufe verantwortlich zeichnet, verdeutlicht, dass im Vergleich zur früheren Situation, in der Aufträge mit wenigen Zusatzinformationen etwa über Material und Stückzahl, lediglich als Word-Dokument angelegt wurden, heute sämtliche Einzelkomponenten die zur Fertigung gezählt werden, in den Arbeitskarten aufgeführt sind und zusammen als Auftrag laufen. „Das ist“, unterstreicht Dix, „zum einen wichtig wegen der detaillierten Rückverfolgbarkeit, denn jeder Auftrag bekommt eine einzelne Arbeitskartennummer, zum anderen, weil die Mitarbeiter jetzt auf einen Blick erfassen können, wieviel Material sie benötigen und wie lange ein Auftrag läuft.“ Für die Planung der Prozessketten und den täglichen Betriebsablauf stellt diese Detailtiefe einen deutlichen Gewinn dar. Dix freut sich über deutlich weniger Nachfragen der Kollegen. Alles was benötigt wird, ist klar zu erkennen.

Geschäftsführer Franz Laudenbach hält es zudem für sehr wichtig, dass in einem hochspezialisierten Unternehmen wie seinem die



(Werkbilder: Laudenbach Formtechnik GmbH & Co. KG, Gosheim)

Abläufe eindeutig strukturiert sein müssen. Nur so lässt sich eine routinierte Qualität sicherstellen. „Die internen und externen Bearbeitungsprozesse“, ergänzt er, „sind bekannt, das steht alles auf der Karte.“ SEGONI.PPMS ermöglicht es ihm dabei, jederzeit zu erkennen, was sich gerade an welchem Ort befindet. „Durch die Buchung wissen wir, was geht rein, was geht raus, wo befinden sich die Teile.“ Weil jetzt nicht nur die Zeiten, sondern bereits die Eingangsrechnung auf die Projekte gebucht werden, bilden sich „mitlaufende Erfahrungswerte“, die Kalkulationssicherheit wächst. „Und Ralf Würthner, der verantwortliche Mitarbeiter, der die Kalkulation macht“, erklärt Laudenbach, „sieht, dass der Aufwand für die Berechnungen immer geringer wird, weil durch die Erfahrungen die Sicherheit wächst und die Treffsicherheit zunimmt.“ Die zahlreichen Auswertungsmöglichkeiten, die SEGONI.PPMS bereit hält, unterstützen die Geschäftsführung bei ihren Entscheidungen: Durch die geordneten Abläufe und die entsprechenden Kostenstellen ist der Zustand des Warenflusses jederzeit abrufbar. „Da muss ich nicht lange suchen oder jemanden fragen, sondern erhalte genau das, was man von einem PPS-System verlangt“, freut sich Laudenbach. Erkundigt sich ein Kunde nach dem Bearbeitungsstand eines Bauteils, wissen die Verantwortlichen sofort, wo es

ist, wieviel Prozent fertig sind und wann es geliefert werden wird. Neben der klassischen Schulung, im Rahmen der Software-Einführung hat Laudenbach auch die Beratungsleistungen von SEGONI.FUTUR in Anspruch genommen. Dabei ging es um die Detailanalyse bestimmter Betriebsabläufe und die Frage, ob manche Abläufe nicht nochmal neu geordnet werden sollten. „Damals“, erinnert sich Franz Laudenbach, „ging es hauptsächlich darum, Sätze für die Laufzeiten der Maschinen festzulegen.“ Über die Notwendigkeit, Lösungen für diese Aufgabe zu entwickeln bestand eigentlich Gewissheit. „Aber die Sicht, etwas in die Wege zu leiten, ist durch die Transparenz der tatsächlichen Kosten dann doch eine andere geworden.“ Die Konsequenz der Analyse war: Die Produktionslaufzeiten mussten verlängert werden, sollten die Kosten im Rahmen bleiben.

Erst vor kurzem wurde in Gosheim ein neu errichtetes Logistikzentrum in Betrieb genommen. Darauf ist man ziemlich stolz. Hier wurde unter anderem auch eine Schnittstelle des SEGONI.PPMS mit einem Tisch-/Boden-Waagensystem realisiert und einem Etikettendrucker gekoppelt. Zusammen mit den strukturellen Anpassungen, wie sie gerade vollzogen werden, wird diese Freude ganz sicher noch eine ganze Weile anhalten.